

PS-INFO 2011

Die Zeitung
der Pro Senectute
Region Bern



Jahresbericht
2010

Freiwilligenarbeit
Bilanz und Jahresrechnung
Stiftungsrat/Förderverein


**PRO
SENECTUTE**
REGION BERN

Liebe Leserin und lieber Leser



Hätte man Ihnen vor 10 Jahren zur Pensionierung am letzten Arbeitstag ein Kursprogramm der Pro Senectute Region Bern in die Hand gedrückt, dann hätten Sie vielleicht geschmunzelt und nichts damit anfangen können. Heute sieht dies anders aus: unsere Organisation hat sich in der letzten Dekade entwickelt und damit ein moderneres Image gewonnen. Mein Ziel ist es, dass Sie auch morgen von Pro Senectute Region Bern sagen können: das ist die innovative dynamische Organisation für alle Fragen rund ums Alter. Und noch besser, wenn Sie in einem zweiten Satz bemerken: «Pro Senectute ist cool, da muss man mitmachen!»

Der Erfolg von Pro Senectute Region Bern basiert nebst der professionellen Arbeit der Mitarbeitenden, denen ich an dieser Stelle für ihren Einsatz ganz herzlich danke, auch auf dem grossen Engagement von vielen Freiwilligen. Freiwillige sind immer imagebildend. Sie verkörpern und tragen unsere Botschaften nach aussen und bringen die Anliegen und Wünsche zu uns nach innen. Freiwillige haben nebst ihrer grossen Verantwortung auch Spass und Freude an ihrem Einsatz. Sie sind wertvoll, geschickt, akzeptiert und unentbehrlich, und ich danke ihnen sehr für ihren Einsatz. Auch Sie können bei uns mitmachen oder von Freiwilligen profitieren. Melden Sie sich bei uns und helfen Sie mit, ändern zu helfen. Auf Ihren Einsatz freue ich mich.



Peter Vondal
Präsident des
Stiftungsrates
Pro Senectute
Region Bern

Pro Senectute Region Bern unter neuer Geschäftsführung

Nach über zehn Jahren treuer und entwicklungsorientierter Leitung gab Randolph Page den Schlüssel an Ruth Schindler weiter. Ich danke Randolph Page für die sorgfältige Übergabe eines gut positionierten Betriebes mit motivierten Mitarbeitenden. Das vergangene Jahr war entsprechend von Abschied geprägt. Es schloss mit einem guten Resultat ab (siehe auch Seiten 6 und 7). Die Organisation steht in einer Verwandlungsphase. Das Jahr 2011 begann mit einer Betriebsanalyse, die nach den ersten 100 Tagen klare Massnahmen und neue Projekte sichtbar werden liess.

Budget 2011

Das Budget ist sparsam bemessen und dem Vorjahr entsprechend gestaltet. Wir setzen die Spendengelder zielgerichtet, effektiv und nachhaltig ein.

Mahlzeitendienst

Beim Mahlzeitendienst erfolgte eine grosse Veränderung. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen gingen per Ende Jahr in Pension, und seit November letzten Jahres werden die Mahlzeiten von den Köchen des Domicil Bethlehemacker hergestellt. Die Menüs kommen in einer schön angerichteten übersichtlichen schwarzen Schale daher und sind gesund und schmackhaft. Es bestehen mehrere Wahlmöglichkeiten. Die Köche kochen ebenfalls für die Bewohner/innen der Domicilheime und kennen ihr Handwerk aus dem Effeff.

Kursprogramm

Unser Kursprogramm ist auch dieses Jahr wieder mit vielen spannenden Angeboten attraktiv gestaltet. Es bietet sportliche, lustvolle und naturorientierte Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Herzlichen Dank

Bei unserer Organisation sind 38 Festangestellte, rund 385 freiwillige Mitarbeitende und 150 Kursleitende tätig – eine grosse Gemeinschaft. Ich danke all diesen Aktiven ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Loyalität. Wir wollen den freiwillig tätigen Menschen unser besonderes Augenmerk und unsere spezielle Wertschätzung schenken, deshalb sind wir im «Europäischen Freiwilligenjahr 2011» an einigen organisationsübergreifenden Veranstaltungen beteiligt. Denn: wir sind auch in Zukunft auf Hilfe und Unterstützung angewiesen, sei dies mit Zeitspenden (Freiwillige) oder mit Geldspenden (Spender/innen). Diese Menschen garantieren, dass wir weiterhin helfen und unterstützen können, und es ist dieses Geben und Nehmen, dieser Austausch, der uns jeden Tag von neuem anspricht.

Liebe Leserin, lieber Leser, lassen auch Sie sich ansprechen, bei uns mitzumachen und damit ein Teil von Pro Senectute Region Bern zu sein.



Ruth Schindler
Geschäftsführerin
Pro Senectute
Region Bern

Was ist Freiwilligenarbeit?

In der Freiwilligenarbeit wird zwischen formeller und informeller Freiwilligenarbeit unterschieden. Sie ist im öffentlichen und halböffentlichen Raum organisiert und hat einen erkennbaren Nutzen für andere.

Formelle Freiwilligenarbeit bezeichnet das Engagement in sozialen Organisationen, Sportvereinen und im kulturellen Bereich, in politischen Parteien und öffentlichen Ämtern. «Das Ehrenamt» ist ein Zweig der formellen Freiwilligenarbeit.

Ehrenamtliche werden für eine Amtsperiode gewählt. Ihr Engagement ist verpflichtender und oft längerfristig.

Die informelle Freiwilligenarbeit beruht zu einem grossen Teil auf einem Netzwerk gegenseitiger Hilfestellungen im persönlichen Umfeld. Das Bundesamt für Statistik definiert geschlechterspezifische Unterschiede: Männer leisten Nachbarschaftshilfe in Form von Fahrdienst, Handwerks- und Gartenarbeit. Frauen leisten nachbarschaftliche Hilfe im Haushalt und betreuen fremde Kinder.

Freiwilligenarbeit und Sozialarbeit – Konkurrenz oder Kooperation?

Soziale Arbeit ist bei Pro Senectute – wie in vielen andern Institutionen auch – aus der Freiwilligenarbeit entstanden. Eine enge Zusammenarbeit mit freiwilligen Mitarbeitenden gehört heute zu den Aufgaben Sozialer Arbeit. Die in der Sozialarbeit Tätigen finden ihren Gestaltungsfreiraum in der Beratungs- und Vernetzungsarbeit und haben für den Beziehungsaufbau zur Klientenschaft beschränkte Zeitressourcen. Präzis dort liegt der Wirkungsraum der freiwilligen Mitarbeitenden. Als Beispiel: Im Ad-

ministrationsdienst wird der pensionierte Bankangestellte als freiwilliger Mitarbeiter eingesetzt, um die monatlichen Einzahlungen zusammen mit der 90-jährigen schwerhörigen Dame zu erledigen. Die Sozialarbeiterin hat eine beratende und abklärende Funktion inne. Sie klärt vorgängig die Rollen und Aufgabenteilung. Im Gegensatz zu ihr kann sich der Freiwillige für die alte Frau Zeit nehmen, mit ihr über frühere Zeiten plaudern oder gar einen Kaffee trinken. Sowohl bei Sozialarbeitenden wie bei Freiwilligen gilt der hohe Anspruch der Pro Senectute an gute Qualitätsarbeit.

Wichtige Instrumente der Zusammenarbeit sind:

Schriftliche Einsatzvereinbarung, Standortgespräche, Definition einer Ansprechperson, Besuch Fachkurs Administrationsdienst, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung. 12 Sozialarbeiter/innen pflegen die Zusammenarbeit mit 81 freiwilligen Mitarbeitenden, um die administrative Unterstützung alter Menschen sicher zu stellen.

Freiwilligenarbeit in Zahlen ausgedrückt

Das Bundesamt für Statistik (2008) sagt folgendes über freiwillig Tätige:

Formelle Freiwilligenarbeit

Jede vierte Person
1,5 Mio. Menschen
13 Stunden pro Monat
Stärkste Altersgruppe 40 bis 54 Jahre
28% Männer, 20% Frauen



Informelle Freiwilligenarbeit

Jede fünfte Person
1,3 Mio. Menschen
15.50 Stunden pro Monat
Stärkste Altersgruppe 55 bis 74 Jahre
26% Frauen, 15% Männer

Pro Senectute Schweiz

10 000 Freiwillige

Pro Senectute Kanton Bern

1000 Freiwillige

Pro Senectute Region Bern

385 Freiwillige

Wo immer Freiwilligenarbeit geleistet wird, gibt es ein wichtiges Merkmal: die Unentgeltlichkeit. Im Gegensatz zur Erwerbsarbeit ist Freiwilligenarbeit nicht monetär abgegolten:

Würden die im 2010 bei Pro Senectute Region Bern geleisteten **19 300 Freiwilligenstunden** mit einem minimalen Stundenlohn von Fr. 25.– in der Bilanz erscheinen, ergäbe dies die **Summe von Fr. 482 500.–**.



Erica Stalder

Koordinatorin
Freiwillige

«Eine Frage des Herzens»

Welches andere Motto als jenes des diesjährigen «Tag der Kranken» würde besser zum freiwilligen Engagement unzähliger Menschen in unserem Lande passen?

Solidarität mit Menschen, welche der Anteilnahme, der Unterstützung und ein wenig von unserer Zeit bedürfen, ist Solidarität, die von Herzen kommt. Das freiwillige Engagement geschieht oft in aller Stille, durch Menschen jeden Alters und unterschiedlichstem Hintergrund. Der finanzielle Verdienst oder gar Ruhm und Ehre können nicht der Antrieb sein. Aber, verdient nicht gerade ein solches Engagement besondere Anerkennung und Wertschätzung? Natürlich kriegt, wer sich freiwillig einsetzt, oft ebensoviel an Dank, Freude und Erfahrung zurück. Dankbarkeit für ihre eigene Lebenssituation und ihre Gesundheit sowie Liebe zum Mitmenschen ist denn auch häufig die Motivation der freiwillig Tätigen. Jedoch Engagement dieser Art benötigt Unterstützung, fachliche Begleitung und Informationsaustausch mit und unter den Freiwilligen sowie weitere Zeichen der Wertschätzung. Die Pro Senectute weiss um den grossen Wert des freiwilligen Engagements und kommt ihren Verpflichtungen nach.

Ohne diesen beeindruckenden freiwilligen Einsatz würden soziale Strukturen zusammenbrechen und in Bereichen, wo Freiwillige Berufspersonen unterstützen, ginge bald nichts mehr. Zur Veranschaulichung einige Zahlen: Knapp 40% unserer Bevölkerung, das heisst etwa 3 Millionen, engagieren sich freiwillig, und zwar insgesamt während 700 Millionen Stunden pro Jahr!

Freiwilliges Engagement kommt in grossem Masse älteren Menschen zugute. Auch Pro Senectute kann darauf zählen und ist dankbar dafür. Dabei schenken Angehörige der Altersklasse 60 und darüber Mitmenschen höheren Alters viele freiwillige Stunden. Besuche, Vorlesen, Zuhören, Spazieren gehen oder ganz einfach da sein, sind Formen von geschenkter Zeit, die über schwierige Momente hinweg helfen, zwischenmenschliche Bande knüpfen und der Einsamkeit entgegen wirken. Freiwillige Tätigkeit verbindet aber auch die Generationen. Hier nur wenige Beispiele: Junge Menschen, die Älteren die Ängste vor dem Computer nehmen oder für sie Besorgungen machen, ältere Menschen, welche in der Grosselternrolle einen enormen Einsatz leisten, indem sie Kindern Zeit schenken und junge Mütter entlasten, oder in Schulklassen mit ihrer Erfahrung die Schüler/innen unterstützen und gleichzeitig die Lehrerschaft entlasten – win³, ein erfolgreiches Projekt der Pro Senectute.

Wir werden in Zukunft noch stärker auf freiwilliges Engagement angewiesen sein. Wir tun uns aber oft schwer, Hilfe anzunehmen und sehen in unserer Autonomie das höchste aller Güter. Abhängig zu werden, auf Hilfe angewiesen zu sein, ist die grösste Angst vieler älterer Menschen! Wir müssen emotional näher zusammenrücken, denn nur so wird es möglich, wo nötig Mitmenschen Halt zu geben und diese in der Gesellschaft mitzutragen.

Ein Beispiel an Freiwilligenarbeit gefällig?

Es gibt vieles, das Freiwillige durch die Beziehung von Mensch zu Mensch gewinnen können, wie das nachfolgende Erlebnis einer unserer freiwilligen Mitarbeitenden auf eindrucksvolle Weise beschreibt: «Ich bin im Dezember vergangenen Jahres erstmals Grossmutter geworden und habe dieses freudige Erlebnis mit Frau F., die ich im Administrationsdienst betreue, geteilt. Frau F. ist dann mit einer Begleiterin zum Kinderbuchladen gefahren, um für meine Grosstochter ein Bilderbuch zu kaufen. Dort hat man der fast blinden Frau mehrere Bilderbücher zum Tasten gegeben, damit sie auswählen konnte, was für sie stimmte. Und sie hat gut und etwas Schönes ausgewählt! Meine Tochter, das Grosskind und ich werden Frau F. gemeinsam besuchen, um uns für das Geschenk zu bedanken. Sie wird Gelegenheit haben, meine Enkelin tastend zu spüren und sich über die Begegnung zu freuen».

Diese Geschichte zeigt auf, dass Freiwilligenarbeit immer Beziehungsarbeit ist, ein Gewinn und eine Bereicherung für alle Beteiligten!

Erica Stalder

Koordinatorin Freiwillige



Verena Szentkuti-Bächtold

Vizepräsidentin
des Stiftungsrates
Pro Senectute
Region Bern

Betreuende/pflegende Angehörige – eine besondere Art der Freiwilligenarbeit

Elisabeth Nyffeler* wohnt in der Nähe ihrer Mutter. Sie ist die älteste Tochter und betreut die Mutter seit bald 10 Jahren. Die Betreuung begann mit wöchentlichen Besuchen und dem Besorgen der grossen Einkäufe.

Schleichend nahm die Unterstützung für die bald Neunzigjährige zu: Wohnungsreinigung und Wäschebesorgung sowie Einzahlungen erledigen. Später kamen pflegerische Arbeiten in Form von Unterstützung beim Duschen, Medikamente richten etc. dazu. Elisabeth Nyffeler rutschte mehr

und mehr in eine Situation hinein, die sie weder gesucht noch bewusst gewählt hat.

In all den Jahren hat Frau Nyffeler bereits weit über 1000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Ihrer eigenen Gesundheit und ihrem sozialen Umfeld zuliebe will Frau Nyffeler nun die Betreuung und Pflege der Mutter auf mehrere Schultern verteilen.

Familiengespräch mit Pro Senectute Region Bern

In einem Beratungsgespräch mit allen Beteiligten wird nach familieninternen und externen Entlastungsmöglichkeiten gesucht. Die Sozialarbeiterin arbeitet mit Frau Nyffeler einen Pflegevertrag aus. Darin wird eine Entschädigung für sie als betreuende Angehörige festgelegt. Durch diese Vereinbarung wird ihre Arbeit legitimiert und erhält denjenigen Stellenwert, den sie als pflegende Angehörige mit ihrem Einsatz verdient.

* Der Name der Person wurde geändert



Margrit Lüthi
dipl. Sozial-
arbeiterin HFS

Wissenswertes

Zentrale Dienste

«Pro Senectute Region Bern, Otranto, Schüepf oder Wüthrich». Mit dieser Ansage haben die drei Damen von der Telefonzentrale im vergangenen Jahr 26 798 Anrufe entgegen genommen und begrüsst 1864 Gäste persönlich.

Bildung und Sport

764 Frauen und Männer nahmen an den unterschiedlichsten Ausflügen und Besichtigungen teil. Die beliebtesten Besuche waren: Haco Gümligen, im Bundeshaus und bei der Swisstopo in Wabern. 615 Seniorinnen/Senioren vertieften ihr Wissen rund um den Computer, in der digitalen Fotografie oder mit dem Handy.

Mahlzeitendienst

Im Jahre 2010 verkauften wir 68 000 Mahlzeiten. Die beiden Mitarbeiterinnen Silvia Venner und Therese Scheiben gingen nach 20 Jahren in Pension. Rechnet man ihre Tätigkeit als Verteilerinnen hoch, haben sie während den vergangenen zwei Jahrzehnten je über 338 000 Mahlzeiten an den Mann und die Frau gebracht.

Im 2011 haben wir uns folgende 3 Ziele gesetzt

In den Regionen ist die Freiwilligenarbeit der Pro Senectute Region Bern besser bekannt. Wir wollen der Einsamkeit von älteren Menschen entgegenwirken. Es ist unser Ziel, die Betreuungsangebote und die Hilfen zu Hause zu erweitern.

Die Hatt-Bucher Stiftung...

...hat das Senioretheater Bern-Wohlen und ihr Theaterstück «Ferie uf Mallorca» mit Fr. 10 000.– unterstützt. Herzlichen Dank!

Bilanz der Stiftung Pro Senectute Region Bern per 31.12.2010

AKTIVEN	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3'875'554.72	3'756'086.98
Wertschriften	197'094.00	328'310.00
Forderungen	528'295.75	374'393.34
Aktive Rechnungsabgrenzung	181'679.40	13'816.75
Total Umlaufvermögen	4'782'623.87	4'472'607.07
Anlagevermögen		
Sachanlagen	50'935.95	61'360.53
Immaterielle Anlagen	0.00	1'271.28
Total Anlagevermögen	50'935.95	62'631.81
Total Aktiven	4'833'559.82	4'535'238.88
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	446'939.20	314'235.46
Passive Rechnungsabgrenzung	403'137.35	190'028.60
Total Fremdkapital	850'076.55	504'264.06
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds	1'242'596.41	1'283'589.21
Total Fondskapital	1'242'596.41	1'283'589.21
Organisationskapital		
Stiftungskapital	1'475'201.76	1'475'201.76
Erarbeitetes freies Kapital	1'272'183.85	1'286'222.61
Jahresergebnis	- 6'498.75	- 14'038.76
Total Organisationskapital	2'740'886.86	2'747'385.61
Total Passiven	4'833'559.82	4'535'238.88

Betriebsrechnung der Stiftung Pro Senectute Region Bern per 2010

	2010 in CHF	2009 in CHF
Dienstleistungsertrag	1'965'769.78	2'148'822.73
Beiträge der öffentlichen Hand	2'448'122.85	2'268'386.50
Beiträge der AHV gem. Art. 101 _{bis} AHVG		
Entgelt gemäss Leistungsvertrag	1'690'886.00	1'627'510.00
Beiträge Kanton Bern	757'236.85	510'073.75
Beiträge Stadt Bern	0.00	130'802.75
Spenden, Legate, Fundraising	640'585.66	514'451.99
Sonstiger Betriebsertrag	87'679.02	65'004.74
Total Betriebsertrag	5'142'157.31	4'996'665.96
Aufwand für die Leistungserbringung	- 5'168'336.13	- 5'073'122.33
Beratung und Information	- 1'164'479.29	- 1'192'291.90
Services	- 1'581'169.70	- 1'592'755.79
Gesundheitsförderung und Prävention	- 105'577.12	- 137'859.50
Sport und Bewegung	- 660'488.67	- 624'697.94
Bildung und Kultur	- 617'443.79	- 543'024.85
Gemeinwesenarbeit	0.00	- 4'579.90
Information und Öffentlichkeitsarbeit	- 191'012.17	- 207'771.49
Generationenbeziehungen	- 58'568.70	- 43'846.48
Administrativer Aufwand	- 670'501.03	- 597'331.38
Mittelbeschaffung	- 119'095.65	- 128'963.10
Betriebsergebnis	- 26'178.82	- 76'456.37
Finanzergebnis	- 21'312.73	38'497.11
Fondsveränderungen	40'992.80	23'920.50
Jahresergebnis	- 6'498.75	- 14'038.76

Die vollständige, nach Swiss GAAP FER erstellte und revidierte Jahresrechnung kann ab Juni 2011 auf der Homepage von Pro Senectute Region Bern heruntergeladen werden.

Ortsvertretung – oder die Verbindung zur Gemeinde



Alles begann damit, dass sich Regina Haussener vor gut zehn Jahren davon überzeugen liess, sich im Kirchgemeinderat von Frauenkappelen zu engagieren. Obwohl zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz 40 Jahre alt, begann mit ihrer Tätigkeit die eigene Auseinandersetzung mit dem Alter und wie Frau Haussener präzisiert: dem Sinn des Lebens. In ihrer Aufgabe als Kirchgemeinderätin organisierte und führte sie Altersnachmittage durch und war Ansprechperson für alle Fragen rund ums Alter. Mit dieser Beschäftigung wurde ihr Gwunder fürs Thema Alter immer grösser. So war es nicht verwunderlich, wurde sie vor sechs Jahren von der Gemeinde angefragt, diese als Ortsvertreterin für die Pro Senectute Region Bern zu repräsentieren.

In der Zwischenzeit ist Regina Haussener nicht mehr als Kirchgemeinderätin tätig, dafür aber umso mehr für die Pro Senectute Region Bern. Als Ortsvertreterin sieht sie ihre Aufgabe darin, Bindeglied zwischen der Gemeinde und der Pro Senectute Region Bern zu sein. Ihr Engagement beschreibt sie konkret: «Da sein, wenn es mich braucht. Aufmerksam sein für die Anliegen der Menschen und Anstoss geben für neue Angebote in der Gemeinde». Eine ihrer Ideen ist es, in der Gemeinde einen Mittags-

tisch zu etablieren. Geografisch liegt die Wohnung der Ortsvertreterin mitten im alten Kern, dem Zentrum von Frauenkappelen mit seinen 1300 Einwohnerinnen und Einwohnern. Regina Haussener äussert einen grossen Wunsch für «ihre» Gemeinde: sie würde es sehr begrüssen, wenn sich mehr Menschen zur Freiwilligenarbeit bekennen und sich freiwillig engagierten.

Mit ihrem Beispiel möchte sie vorangehen und so auch andere Menschen zur Freiwilligenarbeit motivieren.

Zu ihren grossen Hobbies zählt das Lesen – und das «querbeet». Eigens dafür und für andere kulturelle Veranstaltungen ist sie in einer «Kulturgruppe», die aus acht Frauen zusammengesetzt ist. Die Gruppe unternimmt Reisen, liest Bücher und diskutiert diese. Erst kürzlich besuchten sie gemeinsam die Museumsnacht. Regina Haussener wohnt seit 1988 in Frauenkappelen. Die in Köniz Aufgewachsene hat damals schnell den Kontakt zur Dorfbewölkerung gefunden auch deshalb, weil ihre zwei mittlerweile erwachsenen Kinder hier zur Schule gingen.

Ursprünglich hat Frau Haussener die Verkehrsschule an der Schwanengasse besucht. Eine Tätigkeit im Büro war aber nie ihr Wunsch. Während der Familienphase war sie für die Post tätig. Nebenbei schloss sie die Ausbildung in klassischer Massage ab und begann sich auch mit der Homöopathie zu beschäftigen. Zur Zeit absolviert sie den Pflegehelferinnenkurs des Schweiz. Roten Kreuzes. Am liebsten möchte sie anschliessend

in einem Altersheim zu 40 bis 60% arbeiten können. Mit der Gemeinderätin für Soziales ist Regina Haussener optimal vernetzt. Zwei Beispiele ihrer Zusammenarbeit: es entstand die Broschüre «wichtige Adressen rund ums Alter». Und: bei einer Umfrage unter dem Titel «Zfride älter wärde in Frouechappele» konnten sich die Einwohner/innen übers Thema «Altwerden» äussern. Der Rücklauf unter den 60–68 Jährigen war sehr ernüchternd. Menschen in diesem Alter, konstatiert Frau Haussener, zählen sich noch nicht zu der Zielgruppe «älterer Mensch».

Vor zehn Jahren startete Regina Haussener ihre Arbeit in der Gemeinde – in zehn Jahren wird sie selbst zur Zielgruppe der Senioren/Seniorinnen gehören. Kein Zweifel: sie wird darauf bestens vorbereitet sein!

Ortsvertreter/innen

- sind Vernetzer/innen zwischen ihrer Gemeinde und Pro Senectute Region Bern
- gibt es bei Pro Senectute Region Bern seit dem Jahre 2005
- sind 28 Freiwillige (21 Frauen und 7 Männer)
- sind in 31 Gemeinden tätig.

Die Ansprechperson bei Pro Senectute Region Bern ist Frau Erica Stalder



Regula-Sibylle Schweizer
Verantwortliche Kommunikation

Freiwilligenarbeit bei Pro Senectute Region Bern

Ohne freiwilligen Mitarbeitenden könnte Pro Senectute Region Bern ihre vielfältigen Aufgaben nicht bewältigen. So kommen bei Pro Senectute Region Bern auf eine angestellte Mitarbeiterin oder einen angestellten Mitarbeiter rund 11 Freiwillige.

385 freiwillig Tätige
19 300 Einsatzstunden
 265 Frauen (69%)
 120 Männer (31%)
 Durchschnittsalter: 60–75
 Ältester: 87 Jahre
 Jüngste: 44 Jahre

Tätigkeitsgebiet «Sozialarbeit»

Am Monatsende erwarten über 80 Senioren/Seniorinnen den Besuch des/der freiwilligen Mitarbeitenden im Administrationsdienst. Rechnungen, Bankauszüge und Korrespondenz der Ausgleichs- oder Krankenkasse liegen geordnet auf dem Tisch. Nach getaner Arbeit hören unsere Freiwilligen oft den Satz: «Bin ich froh, dass Sie gekommen sind, jetzt ist alles wieder in Ordnung».

40 meist alleinstehende, oft einsame alte Menschen werden durch unsere Freiwilligen im Besuchsdienst wöchentlich oder 14-täglich besucht. Gespräche führen, vorlesen, spazieren, einkaufen, ins Konzert gehen oder einen Ausflug machen sind Möglichkeiten des Einsatzes. Alle Besucher/innen zusammen schenkten diesen alten Menschen im 2010 rund 3250 Stunden Besuch.

In unserem Einzugsgebiet sind wir an monatlichen Mittagstischen in vier Gemeinden mit ungefähr 35 freiwilligen Mitarbeitenden beteiligt. Auch

wenn die meisten dieser Freiwilligen bei der jeweiligen Kirchgemeinde angesiedelt sind, gehört ihnen unsere Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit. Die 28 Ortsvertretenden vernetzen ihre Gemeinde mit Pro Senectute, sind Ansprechpersonen für die ältere Bevölkerung und vertreten Pro Senectute Region Bern in der Alterspolitik ihrer Gemeinde (siehe Porträt auf Seite 8).

Seit 1993 (ohne Unterbruch!) organisieren Senioren für die Gruppe «Senioren von Zollikofen treffen sich» monatlich ein Treffen. Im 2010 haben drei Männer Führungen, Besichtigungen und Veranstaltungen organisiert, die von über 500 Frauen und Männern besucht wurden. Frauen können sich seit 2003 ebenfalls engagieren.

Tätigkeitsgebiet «Generationen»

Win³ – drei Generationen im Klassenzimmer – ist zurzeit die begehrteste Einsatzmöglichkeit. Das Angebot ist in den vergangenen fünf Jahren von 9 auf 179 Freiwillige (126 Frauen und 53 Männer) angewachsen. Alle zusammen haben sie in 11 000 Schulstunden Freiwilligenarbeit geleistet und zwar vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Sie waren tätig in Schulen der Gemeinden Stadt Bern, Bolligen, Bremgarten, Ittigen, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Mühleturnen, Muri, Ostermundigen, Schwarzenburg und Wohlen.

Tätigkeitsgebiet «Bildung und Sport»

Ausflüge und Besichtigungen (wie z.B. den Flughafen Zürich) organisieren und begleiten, das ist die Aufgabe der 9 Veranstaltungsbegleiter/innen. Weiter sind drei Frauen als Freiwillige im Einsatz, welche die Seniorensportgruppen der Pro Senectute unterstützen. Eine Freiwillige begleitet und betreut eine stark sehbehinderte Seniorin in der Nordic-Walking Gruppe und ermöglicht dieser, überhaupt am Angebot teilnehmen zu können.

Tätigkeitsgebiet «Büroadministration»

Adressen für Geburtstagskarten anschreiben und Material für Versände einpacken, dafür stellen sich ein paar Mal pro Jahr 10 Senioren/Seniorinnen zur Verfügung. Sie schätzen besonders den Kontakt und die Gespräche untereinander während ihrer Arbeit für Pro Senectute Region Bern.

Sind Sie an einer dieser Tätigkeiten interessiert – wir informieren Sie zum Thema Freiwilligenarbeit und beraten Sie auf Ihrem Weg der Entscheidungsfindung. Möchten Sie gerne selber Unterstützung durch freiwillige Mitarbeitende?

Tel. 031 359 03 03
gibt Ihnen gerne Auskunft

.....
Erica Stalder
 Koordinatorin Freiwillige

Drei Fragen an die Mitglieder des Stiftungsrates

Regula Dannecker

1. Gerontologin, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnhaft in Hinterkappelen.

2. Als Gerontologin selber an der Schwelle zum höheren Alter möchte ich als Fachfrau wie als Betroffene einen Beitrag zur Lebensqualität von älteren Menschen in der Region Bern leisten.

3. Für mich persönlich wichtig ist jetzt «successful aging», ein gutes Altwerden. Familie und Freunde, Spass und Bewegung, Musik, Lektüre und etwas Kopfarbeit sind dabei wesentliche Stützen.

Wies Gysi

1. Eidg. dipl. Exportleiterin, drei erwachsene Kinder, wohnhaft in Hinterkappelen.

2. Das Engagement für Pro Senectute ist eine persönliche Bereicherung. Man weiss mit 20 nicht, was es heisst, 80 zu sein. Im Leben muss man vorwärts leben, kann jedoch nur rückwärts verstehen.

3. Meine Familie ist mir wichtig, die Kinder, Schwiegerkinder und die sieben Enkelkinder. Bei meinem intensiven Engagement für den internationalen Jugendaustausch ist mir die internationale Vernetzung ein grosses Anliegen, denn begegnen ist der Anfang von verstehen.

Peter Vondal

1. Unternehmer, verheiratet, ein Kind, wohnhaft in Bern.

2. Als Unternehmer und dipl. Podologe HF erlebe ich Menschen im höheren Alter und kriege wortwörtlich mit, wo der Schuh drückt. Deshalb leiste ich über meinen Beruf hinaus einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität von älteren Menschen.

3. Ich freue mich über jegliche Zeit mit meiner Familie. Ich mag Menschen und geselliges Beisammensein, ein bisschen Bewegung, ein gutes Buch und den Garten.

Katharina Rytz

1. Krankenschwester, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft seit 1970 in Boll.

2. Ich bin durch Beruf und Praxis intensiv mit unserer Bevölkerung und mit ihrer Lebenswirklichkeit und Lebenserfahrung verbunden. Das hat mich zur Mitarbeit und zum Mitgestalten in verschiedenen Freiwilligentätigkeiten geführt.

3. Der Respekt für alle Mitmenschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und mit verschiedenen Chancen sowie der dadurch ausgelöste Lernprozess (Hilfe zur Selbsthilfe) ist mir wichtig. Lebens-Hobby sind mir

1. Beruf und Wohnort.

2. Motivation/Leitsatz für die Mitarbeit im Stiftungsrat.

3. Was ist mir in meinem Leben wichtig.

die Familie mit sechs wunderbaren Grosskindern, Garten, Musik, Lesen, Freunde.

Verena Szentkuti-Bächtold

1. Fachfrau für Gesundheits- und Altersfragen resp. -politik, langjährige lokale kantonale und schweizerische berufliche Tätigkeit, wohnhaft in Muri b. Bern.

2. Private Erfahrung mit «Sandwichposition» (Familie mit Kleinkindern plus älter werdende Eltern).

3. Freiwilliges Engagement als Selbstverständlichkeit, orientiert am Vorbild der Eltern. Solidarität zwischen den Generationen leben und fördern, berufliche und private Erfahrung nutzen. Respekt! Respekt vor Mitmenschen und Natur, vorleben durch «Taten statt Worte». Pflege des sozialen Netzes.

Stiftungsrat Pro Senectute Region Bern

(Von l.n.r.) Regula Dannecker, Alois Liechti, Wies Gysi, Ruth Schindler (Geschäftsführerin), Peter Vondal, Katharina Rytz, Verena Szentkuti



Jahresbericht 2010 des Fördervereins der Pro Senectute Region Bern

Das vergangene Vereinsjahr wurde durch den plötzlichen Tod des Präsidenten, Urs W. Hänni, geprägt. Der Förderverein der Pro Senectute Region Bern hat mit diesem Verlust einen umsichtigen und engagierten Präsidenten verloren, der die Geschicke des Vereins seit dessen Gründung kompetent leitete.

Der Vorstand, bestehend aus

- Walter Daepf, Bern
- Alfons Humm, Ostermundigen
- Randolph Page, Bern
- Marianne Rohr, Bern
- Käthe Vuilleumier, Gümligen

hat in zwei Sitzungen die Tätigkeiten des Fördervereins bestimmt. Der Förderverein ist vor allem in administrativen Belangen durch die Geschäftsstelle der Pro Senectute Region Bern sehr wirkungsvoll unterstützt worden.

Der Förderverein Pro Senectute Region Bern verfolgt folgende Zwecke

- Ideelle Unterstützung der Tätigkeit der Pro Senectute Region Bern
- Bindung von Menschen und Organisationen an die Pro Senectute Region Bern
- Leistung von finanziellen Beiträgen an die Pro Senectute Region Bern

Mitgliederbestand: 194

Kulturelles

Am 30. Oktober 2010 haben viele Besucher und Besucherinnen dem Konzert des Beglinger Ensembles in der Seniorenresidenz Multengut, Muri, beigewohnt. Es war ein grosser Erfolg. Aufgrund des plötzlichen Todes des Präsidenten wurde auf weitere Anlässe verzichtet.

Geschäftsführung

Randolph Page, langjähriger Geschäftsführer der Pro Senectute Region Bern, wurde per Ende Jahr pensioniert. Die Geschäftsstelle verliert einen kompetenten Leiter. Der Förderverein wünscht ihm für seine geruhzamere Zeit alles Gute.

Als Nachfolgerin wurde Ruth Schindler gewählt. Der Förderverein gratuliert der neuen Geschäftsführerin und wünscht ihr viel Elan und Freude an der neuen Arbeit und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Rechnungsabschluss 2010 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 485.60 aus. Der Pro Senectute Region Bern wurden Fr. 10 000.– überwiesen.

Was können Sie für den Förderverein tun?

- Helfen Sie, die angestrebten Ziele zu erreichen
- Identifizieren und solidarisieren Sie sich mit der Pro Senectute Region Bern
- Lernen Sie gleichgesinnte Menschen kennen
- Senden Sie Ihre Beitrittserklärung an: Förderverein Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31. Der Mitgliederbeitrag beträgt für das Jahr 2011 Fr. 50.– für Einzelpersonen, Fr. 70.– für Partnermitglieder (2 Personen) und Fr. 100.– für Institutionen. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, eine gute Sache zu unterstützen.

Käthe Vuilleumier

Vizepräsidentin Förderverein Pro Senectute Region Bern

Beitrittserklärung

Ich/wir wünsche/n dem Förderverein der Pro Senectute Region Bern als Mitglied beizutreten und verpflichte/n mich/uns zur Bezahlung des jährlichen Mitgliederbeitrages

■ Einzelmitglied ■ Partnermitgliedschaft ■ Kollektivmitglied

Name / Institution _____

Vorname _____

Jahrgang _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden an: Förderverein Pro Senectute Region Bern
Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31



Mitarbeitende der Pro Senectute Region Bern

Stand 1. Mai 2011

Geschäftsleitung

Ruth Schindler
Geschäftsführerin
Elisabeth Berger
Bereichsleiterin Zentrale Dienste
Theo Giger
Co-Leiter PS Sozial, Sozialarbeiter
Regula-Sibylle Schweizer
Stabsstelle Kommunikation
und Bereichsleiterin PS Service
Erica Stalder
Co-Leiterin PS Sozial,
Projekte/Freiwillige
Reto Zaugg
Bereichsleiter PS Bildung /
PS Sport und Stv. Geschäftsführer

Zentrale Dienste

Silvia Otranto
Verena Schüepp
Annarös Wüthrich

Rechnungs-/Personalwesen

Marianne Imfeld
Anita Kiener

Gesundheitsvorsorge

«Zwäg ins Alter»
Anna Hirsbrunner

PS Bildung / PS Sport

Susann Amherd
Liselotte Jockisch
Julia Kriszbacher
Sabrina Lanz
Melanie Molc

PS Service (Mahlzeitendienst)

Aussendienst

Beatrice Balmer
Jacqueline Dennler
Oded Harari
André Trimaglio

Innendienst

Barbara Gisler
Walter Ritter

PS Sozial

Sara Bissig
Zuständig: Länggasse und
Engehalsinsel
Sina Florin
Freiwilligenarbeit (Besuchs-/
Administrationsdienst)
Ursula Frehner
win³, Steuererklärungsdienst
Theo Giger
Zuständig: ehemalige Ämter
Seftigen (alle Gemeinden mit
der Vorwahlnummer 031)
und Schwarzenburg
Nathalie Huber
Zuständig: Lorrainequartier und
Wylergut, Gemeinden Wohlen,
Meikirch und Ostermundigen
Hannes Käser
Zuständig: Gemeinden Bolligen,
Ittigen, Stettlen, Vechigen sowie
Bremgarten, Kirchlindach
und Zollikofen
Gaby Kohli
Zuständig: Kirchenfeld,
Schosshalde, Murifeld, Gemeinde
Muri Gümligen
Ursula Kummler
Zuständig: Mattenhof und
Weissenbühl
Jolanda Kurt
Zuständig: in den Gebieten
Bümpliz, Riedbach und
Oberbottigen in Bern
Ursula Lämmle
Zuständig: Bethlehemquartier,
Bern
Margrit Lüthi
Zuständig: Nordquartier der
Stadt Bern
Andrea Manser
Zuständig: ehemaliges Amt
Laupen und die Gemeinden
Köniz und Oberbalm
Barbara Rüeeggger
Zuständig: Bümpliz- und
Bethlehemquartier, Bern

Trägerschaft

Stiftungsrat (Stand Mai 2011)
Präsident
Peter Vondal, Bern
Vizepräsidentin
Verena Szentkuti-Bächtold, Muri
Mitglieder
Regula Dannecker,
Hinterkappelen
Wies Gysi, Hinterkappelen
Alois Liechti, Worb
Katharina Rytz, Boll
Beisitzer
Hans Luginbühl, Bern

Kontakte

Auskunft, Beratung, Anmeldung:
Pro Senectute Region Bern
Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31
Telefon 031 359 03 03
Fax 031 359 03 02
region.bern@be.pro-senectute.ch
www.pro-senectute-regionbern.ch
Spendenkonto 30-890-6

Weitere Beratungsstellen

Neuengasse 21, 3011 Bern

Telefon 031 359 03 03
Fax 031 359 03 02

Bottigenstrasse 6, 3018 Bern

Telefon 031 359 03 03
Fax 031 994 05 67



Impressum

Redaktion: Regula-Sibylle Schweizer/
Elisabeth Berger
Layout: Petra Balmer, Bern
Druck: Rickli + Wyss AG, Bern
Auflage: 13 600 Exemplare

